

Liechtensteiner Kunst weltweit

«Liechtenstein Contemporary» – Ausstellung im Goethe-Institut in Washington

WASHINGTON, DC – Die amerikanische Hauptstadt ist die erste Station einer vom Kulturrat initiierten Reihe von Ausstellungen mit Liechtensteiner Künstlern im Ausland. Vom 7. bis 28. Februar zeigt die Fotografin Barbara Bühler im Washingtoner Goethe-Institut Innenansichten indonesischer Moscheen. Beate Frommelts Papierarbeiten befassen sich mit Schlaf und Tod.

• Arno Löffler

Im Zuge der Bemühungen des Kulturrats, einheimische Künstlerinnen und Künstler auch im Ausland zu fördern und liechtensteinische Kunst nach aussen zu tragen, entstand der Gedanke, in Städten mit liechtensteinischen Repräsentanzen Ausstellungen zu kuratieren, die die heimische Kunstszene reflektieren. Die erste Ausstellung der Reihe findet, organisiert von der liechtensteinischen Botschaft und kuratiert von Gabriele Braun, im Washingtoner Goethe-Institut statt. Das Goethe-Institut ist das weltweit tätige Kulturinstitut der Bundesrepublik Deutschland.

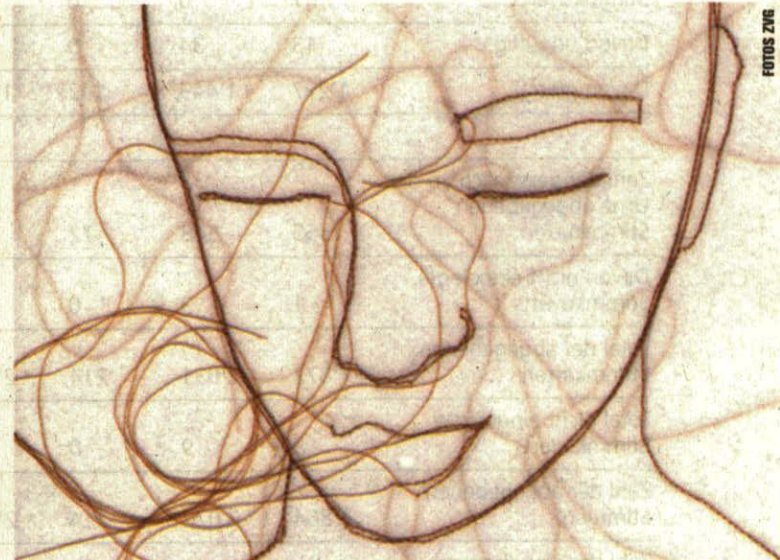
Unbestimmtes Unsichtbares

Barbara Bühler, die zuletzt mit dem Buch «Scars. Männer über vierzig/Men in their forties» von



Barbara Bühler zeigt Innenansichten von Moscheen (links), Beate Frommelt Innenansichten des Bewusstseinszustands Schlaf.

sich reden machte, interessieren der Mensch und seine Hinterlassenschaften, sein kulturelles und soziales Umfeld und die ihn umgebende Architektur. Ihre in und um Yogyakarta entstandenen Fotografien von Moscheen vermitteln eine unbestimmte Ahnung von dem Unsichtbaren, das dort stattfindet. Auf den kontemplativen Aufnahmen sind teils menschenleere Innenräume zu sehen, teils verschleierte Menschen, die im Bildkontext einen fast skulpturalen Charakter annehmen. Ein Bild zeigt einen Mann mit einem Osama-bin-Laden-T-



FOTOS ZIG

Shirt: Der kontemplative Islam kontrastiert merkwürdig mit der Identifikation ganz normaler Menschen mit dem islamistischen Terror.

Hypnos und Thanatos

Unter dem Titel «Hypnos», benannt nach dem griechischen Gott des Schlafs, dem Zwillingenbruder des Totengottes Thanatos, vereint Beate Frommelt Arbeiten, die infolge ihrer langen Beschäftigung mit dem Themenpaar Schlaf und Tod entstanden sind. Teilweise wurden die Bilder letzten April im Schaaner Domus gezeigt. From-

melts Spurensuche führte sie in ein Schlaflabor. Eingehenden setzt sie sich mit natur- und kulturwissenschaftlichen Aspekten des ambivalenten Bewusstseinszustands Schlaf auseinander. Diesem Schweben im Grenzbereich des Seins, der immer schon mit der Trennung von Seele und Körper im Tod assoziiert wurde, überträgt die Künstlerin mit Bleistift, Nadel und Faden in spannungsreiche, fragile und poetische, «zeichnerische» Papierarbeiten, in denen sich Gesichter und Köpfe öffnen und in wirre oder frei hängende Fäden auflösen.